Geschäftsbericht mit Lagebericht 2024

Kreissparkasse Tübingen

Impressum

Geschäftsbericht mit Lagebericht 2024
Kreissparkasse Tübingen

© 2025 Kreissparkasse Tübingen

Konzeption/Gestaltung/Text/Realisation:
Kreissparkasse Tübingen, Sparkassen Carré,
Mühlbachäckerstraße 2, 72072 Tübingen

Druck:
druckpunkt Tübingen

Lagebericht
1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Kreissparkasse Tübingen **4**
2. Wirtschaftsbericht **4**
3. Nachtragsbericht **11**
4. Risikobericht **11**
5. Chancen- und Prognosebericht **19**

Jahresabschluss **22**

Anhang **25**

Anlage zum Jahresabschluss **37**

Lagebericht

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Kreissparkasse Tübingen

Die Kreissparkasse Tübingen ist gemäß § 1 Sparkassengesetz eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg (SVBW), Stuttgart, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Nummer HRA 381312 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Kreissparkasse Tübingen ist der Landkreis Tübingen. Satzungsgebiet der Kreissparkasse Tübingen ist das Gebiet des Trägers. Organe der Kreissparkasse Tübingen sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand.

Die Kreissparkasse Tübingen ist Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Kreissparkasse Tübingen bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz Baden-Württemberg, die Sparkassengeschäftsverordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Kreissparkasse Tübingen, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2024 gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % auf 875 Mitarbeitende erhöht, von denen 452 vollzeitbeschäftigt, 381 teilzeitbeschäftigt sowie 42 in Ausbildung sind.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2024

Volkswirtschaftliches Umfeld

In den letzten Jahren hat die Weltwirtschaft erhebliche Herausforderungen erlebt. Die Corona-Pandemie, geopolitische Konflikte und extreme Wetterereignisse haben Lieferketten gestört und Energie- sowie Nahrungsmittelkrisen ausgelöst. Nach den Zahlen des Internationalen Währungsfonds (IWF) lag die globale Wachstumsrate voraussichtlich bei 3,2 % in 2024 und damit auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr davor. Vor allem die Schwellenländer konnten weiter überproportional wachsen. In dieser Gruppe wuchs China aber nicht mehr so stark, wie man aus den vorangegangenen Jahren gewohnt war. Unter den fortgeschrittenen Volkswirtschaften zeigten sich die USA mit vorläufig geschätzten 2,8 % Wachstum erneut recht dynamisch.

Im Euroraum ist die Wirtschaftsleistung voraussichtlich um 0,8 % gewachsen. Schlusslicht in der Betrachtung bildet wie im vergangenen Jahr die deutsche Volkswirtschaft, die 2024 voraussichtlich zum zweiten Mal in Folge geschrumpft ist (-0,2 %). Ein Mix aus konjunkturellen und strukturellen Belastungen hat der deutschen Volkswirtschaft weiter zugesetzt. Dazu zählen u. a. die zunehmende Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft auf wichtigen Absatzmärkten, hohe Energiekosten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau, aber auch unsichere wirtschaftliche Aussichten.

In Baden-Württemberg ist aufgrund der engen globalen Verflechtung der Wirtschaft das Bruttoinlandsprodukt laut Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) ebenfalls um voraussichtlich 0,2 % zurückgegangen. Dies ist der Vielzahl an Hemmnissen geschuldet, weil die Industrie hier eine besonders große Rolle spielt: die schlechte wirtschaftliche Entwicklung im wichtigen Exportland China, die schwierige grüne Transformation in der Automobilindustrie, sowie die hohen Strompreise.

Die wirtschaftliche Stagnation hat deutliche Spuren am deutschen Arbeitsmarkt hinterlassen: Die Arbeitslosenquote stieg erneut von 5,7 % in 2023 auf 6,0 % in 2024. In Baden-Württemberg ist ebenfalls ein erneuter Anstieg von 4,0 % auf 4,2 % zu verzeichnen. Zwar haben Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in den Jahreswerten etwas zugenommen, aber zu wenig, um den Anstieg von Arbeitslosigkeit zu verhindern. Die gemeldete Nachfrage nach neuen Mitarbeitenden gab weiter nach und erreichte bei den neu gemeldeten Stellen einen historischen Tiefstand. Gleichzeitig sicherten Betriebe in größerem Umfang als im Vorjahr ihre Beschäftigung durch konjunkturell bedingte Kurzarbeit.

Im letzten Jahr konnte die Rückführung der Inflationsraten fortgesetzt werden, auch wenn sie im 4. Quartal 2024 wieder leicht angestiegen sind. Die Steigerungsraten in Deutschland und im Euroraum kamen im Jahresverlauf in die Nähe der Zielmarke der Europäischen Zentralbank von zwei Prozent. Gemessen am Verbraucherpreisindex (VPI) sind die Verbraucherpreise in Deutschland im Jahresdurchschnitt um 2,2 % gegenüber 2023 gestiegen. Allerdings war die Reduzierung der Inflationsraten 2024 auch einer teilweisen Normalisierung und Rückbildung der Energiepreise zu verdanken. Die so genannte Kerninflation, die die Einflüsse der Energiepreise und der ebenfalls oft volatilen Nahrungsmittelpreise herausrechnet, blieb auch 2024 auf erhöhtem Niveau (+3,0 % gemessen am Verbraucherpreisindex).

Die weitgehend unter Kontrolle gebrachte Inflation erlaubte es der Europäischen Zentralbank, ihren Leitzinstrend zu wechseln. Im Juni 2024, nachdem der Leitzins mit 4,0 % für die Einlagefazilität seinen Höchststand in diesem Zyklus erreicht hatte, gab es die erste Zinssenkung. Nach insgesamt vier Senkungsschritten um je 25 Basispunkte wurde im Dezember 2024 die Drei-Prozent-Marke erreicht. Die Zinsen für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte sanken von 4,5 % auf 3,15 % zum Jahresende.

Die Renditen für zehnjährige Bundesanleihen lagen zu Jahresbeginn 2024 kaum über der Zwei-Prozent-Marke. Zum Schluss des Jahres 2024 lagen sie bei 2,36 %.

Die Entwicklung auf den Immobilienmärkten war laut der LBBW 2024 zweigeteilt: Am Büroimmobilienmarkt dauert die Marktbereinigung an. Die schwache Wirtschaftsentwicklung dürfte die Leerstände weiter steigen lassen. Am Wohnimmobilienmarkt sind hingegen leichte Preissteigerungen erkennbar. Die Wohnungsmieten tendierten weiterhin aufwärts. Der Mangel an Neubauten und die anhaltend hohe Nachfrage trieben die Preise nach oben. Ein erhöhtes Zinsniveau, unsichere wirtschaftliche Aussichten als auch weiterhin hohe Baupreise belasten die Bauinvestitionen. Sie sanken in 2024 preisbereinigt um 3,5 %. Das größte Minus verzeichnete der Wohnungsbau. In diesem Bereich gingen die Investitionen bereits das vierte Jahr in Folge zurück. 2024 wurden nach statistischen Ämtern bundesweit voraussichtlich 19 % weniger Baugenehmigungen für Wohnungen als 2023 erteilt; in Baden-Württemberg war ein Rückgang von 27 % zu verzeichnen.

Nach einem starken Jahr 2023 legten die Aktienmärkte auch 2024 deutlich zu. Der Deutsche Aktienindex (DAX) erreichte trotz einer schwächelnden deutschen Wirtschaft neue Höchststände. Treibende Kräfte waren u. a. Verflechtungen von DAX-Unternehmen mit der robusten Wirtschaftslage in den USA sowie die erfolgten Zinssenkungen, die die Aktienkurse stimuliert haben. Vom Jahresschluss 2023 bei 16.751 Punkten ist der DAX zum Jahresschluss 2024 auf 19.909 Punkte gestiegen. Das entspricht einer Jahres-Performance von 18,85 %. Dagegen schnitten andere deutsche Aktienindizes wie beispielsweise der M-DAX deutlich schlechter ab als der DAX.

Für den Euro Stoxx 50, wichtiger Indikator für die Entwicklung des europäischen Aktienmarktes, ging es von 4.521 zum Jahresende 2023 auf 4.895 Punkte Ende 2024 aufwärts. Der US-Leitindex Standard & Poor's 500 (S&P 500) stieg seit Jahresbeginn um etwa 23 %. Besonders die großen Technologiewerte sorgten erneut für beachtliche Kursgewinne. Der S&P 500 legte im Jahresverlauf von 4.769 Punkte auf 5.881 Punkte zu.

Branchenumfeld und rechtliche Rahmenbedingungen 2024

Nach dem Finanzstabilitätsbericht 2024 der Deutschen Bundesbank hat das deutsche Finanzsystem die Phase des außergewöhnlich starken Zinsanstiegs der letzten Jahre insgesamt gut verkraftet. Das makrofinanzielle Umfeld hat sich schrittweise aufgehellt, bleibt jedoch insbesondere in Anbetracht des konjunkturellen Umfelds und hoher geopolitischer Spannungen herausfordernd.

Im Aktivgeschäft verzeichneten die Kreditinstitute nach Angaben der Deutschen Bundesbank nur geringfügige Zunahmen der Kredite an inländische Nichtbanken um 1,4 % von November 2023 bis November 2024. Zum Ende des 3. Quartals 2024 lag der Bestand an Unternehmenskrediten 0,5 % über dem Wert des entsprechenden Vorjahres. Bei den Krediten an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen verzeichneten die Kreditinstitute ein geringes Plus von 0,6 %.

Die Sparkassen in Baden-Württemberg verzeichneten laut des Sparkassenverbands Baden-Württemberg eine leichte Zunahme des Kreditvolumens von 1,7 %. Dieses Plus wurde von den öffentlichen Haushalten (+18,1 %) und vom Firmen- und Privatkundengeschäft (+1,2 % bzw. +1,4 %) getragen. Im Neugeschäft hat sich die Nachfrage nach privaten Wohnungsbaukrediten im Vergleich zum Vorjahr erholt (+30,1 %). Der deutlich positive Zuwachs ist dem niedrigen Niveau des Vorjahres geschuldet.

Über mehrere Jahre hinweg hatten Niedrig- bzw. Negativzinsen und der Mangel an sicheren Anlagealternativen zu einem starken Anstieg der Sichteinlagen geführt. Im Zuge des steigenden Zinsniveaus kam es zu erheblichen Umschichtungen von Sichteinlagen zu Termingeldern und verzinsten Anlageprodukten. Dieser Trend wurde auch 2024 fortgesetzt. In Summe nahmen laut der Deutschen Bundesbank von November 2023 bis November 2024 die Einlagen von inländischen Unternehmen und Privatpersonen bei Kreditinstituten im Inland um 4,5 % zu (gleicher Zeitraum in 2023: +0,8 %). Die täglich fälligen Bankguthaben stiegen leicht um 2,2 % gegenüber November 2023 an; bei den Termineinlagen war eine deutliche Steigerung von 14,9 % zu verzeichnen.

Die Kundeneinlagen bei den baden-württembergischen Sparkassen nahmen in 2024 um 3,0 % zu; bei Privatpersonen um 3,6 % und bei Unternehmen um 5,2 %. Es kam zu deutlichen zinsbedingten Umschichtungen von Sicht- und Spareinlagen zu Gunsten von Termingeldern (+14,7 %) und Eigenemissionen (+36,0 %).

Das nicht bilanzwirksame Kunden-Wertpapiergeschäft der baden-württembergischen Sparkassen hat sich in Folge des gestiegenen Zinsniveaus spürbar belebt und insbesondere zu einer höheren Nachfrage nach festverzinslichen Papieren geführt. Der gesamte Wertpapierumsatz erreichte 31 Mrd. Euro und lag damit fast ein Viertel über dem Vorjahreswert.
Nachdem die langandauernde Niedrigzinsphase die Ertragskraft der Kreditinstitute deutlich belastet hatte, führte die Zinswende der EZB zu einem spürbaren Anstieg der zentralen Ertragsquelle „Zinsüberschuss" und machte sich auch 2024 positiv in der Ertragslage der Banken bemerkbar. Die Analyse für die Ertragsentwicklung in der Kreditwirtschaft im Allgemeinen gilt im Wesentlichen auch für die baden-württembergischen Sparkassen. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich deutlich bedingt durch die hohe Inflation. Vor dem Hintergrund der aktuellen Krisen ergibt sich ein steigendes Kreditrisiko, das sich in einer verstärkten Risikovorsorge für Kredite bei baden-württembergischen Sparkassen widerspiegelt.

Die Stabilität der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt ist durch das Verbundrating erneut bestätigt worden. Die Ratingagenturen Fitch (A+), DBRS (A high) und Moodys (Aa2) haben an ihren Einstufungen festgehalten.

Aufsichtsrechtliche Änderungen ergaben sich durch die Aktualisierung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (8. MaRisk-Novelle) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Mai 2024. Mit dieser Novelle wurden die Anforderungen an das Management von Zinsänderungsrisiken und Kreditspreadrisiken im Anlagebuch angepasst bzw. ergänzt. Die neue Fassung der MaRisk trat unmittelbar mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Die neuen Anforderungen zu Kreditspreadrisiken im Anlagebuch mussten die Kreditinstitute bis zum 31. Dezember 2024 umsetzen. Ebenso waren in 2024 Vorbereitungen zur Umsetzung der DORA (Digital Operational Resilience Act, Verordnung (EU) 2022/2554 vom 14. Dezember 2022) erforderlich, die ab 17. Januar 2025 gilt. DORA soll die digitale operationale Resilienz des gesamten europäischen Finanzsektors im Risikomanagement von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) stärken. Darin werden ebenso Anforderungen an die Überwachung kritischer IKT Drittdienstleister gestellt.

Insgesamt müssen sich die Kreditinstitute auf eine Fortsetzung der Regulierungspolitik der letzten Jahre sowie auf weiter erhöhte Eigenmittelanforderungen (bspw. CRR III) einstellen.

Aufgrund ihrer zentralen gesamtwirtschaftlichen Verantwortung und Funktion spielen die Kreditinstitute bei den gesetzlichen Maßnahmen zum Thema „Nachhaltigkeit" eine bedeutsame Rolle. Da in 2024 das CSRD Umsetzungsgesetz (Corporate Sustainability Reporting Directive CSRD bzw. Richtlinie (EU) 2022/2464 vom 14. Dezember 2022) nicht mehr verabschiedet wurde, ist derzeit nicht abschätzbar, wann bzw. in welcher Form eine Berichterstattung nach CSRD zu erwarten ist.

2.2 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Die Kennziffern Cost-Income-Ratio[1] (CIR) und Kundenkreditwachstum[2] die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, wurden als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren definiert.

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren stellen sich zum Bilanzstichtag im Vergleich mit dem Vorjahr wie folgt dar:

- Cost-Income-Ratio: 55,4 % (Vorjahr 48,6 %)
- Kundenkreditwachstum: 1,5 % (Vorjahr 1,3 %)

Der im Vorjahr bzgl. der Cost-Income-Ratio prognostizierte erhebliche Anstieg trat in geringerem Umfang ein. Wie erwartet war in 2024 ein leichtes Kundenkreditwachstum zu verzeichnen.

[1] Cost-Income-Ratio:
Verwaltungsaufwand in Relation zum Rohertrag (Zins- und Provisionsüberschuss) zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestands sowie Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen).

[2] Kundenkreditwachstum:
Monatliche Bilanzstatistik – Entwicklung der Kundeneinlagen und -kredite, Position „Kreditvolumen (SVBW)"/Darunter-Position „Kundenbestand" zum 31. Dezember.

2.3 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Geschäftsverlauf

	Bestand zum Jahresende				Anteil in % des Geschäftsvolumens
	2024 Mio. EUR	2023 Mio. EUR	Veränderungen Mio. EUR	Veränderungen %	%
Bilanzsumme	6.498,4	6.273,8	224,5	3,6	-
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme + Eventualverbindlichkeiten)	6.609,7	6.407,4	202,2	3,2	-
Forderungen an Kreditinstitute	313,2	184,6	128,7	69,7	4,7
Kundenkreditvolumen	4.772,7	4.695,4	77,3	1,6	72,2
Wertpapiervermögen	1.099,3	1.097,5	1,9	0,2	16,6
Beteiligungen / Anteilsbesitz	122,3	115,9	6,4	5,5	1,9
Sachanlagen	75,2	76,0	- 0,8	- 1,0	1,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.138,2	1.089,3	48,9	4,5	17,2
Mittelaufkommen von Kunden	4.617,2	4.469,7	147,5	3,3	69,9
Rückstellungen	44,1	45,9	- 1,7	- 3,8	0,7
Eigenkapital	234,0	231,6	2,5	1,1	3,5

Rundungsdifferenzen sind möglich.

Kundenkreditvolumen:	Bilanzpositionen Aktiva 4 und 9
Wertpapiervermögen:	Bilanzpositionen Aktiva 5 und 6
Mittelaufkommen von Kunden:	Bilanzpositionen Passiva 2, 3 und 9

2.3.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) hat sich von 6.407,4 Mio. Euro auf 6.609,7 Mio. Euro erhöht. Die Bilanzsumme der Kreissparkasse Tübingen ist um 3,6 % gestiegen. Die Erhöhung der Bilanzsumme resultiert insbesondere aus einem gravierenden Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute sowie einer leichten Zunahme beim Mittelaufkommen von Kunden.

2.3.2 Aktivgeschäft

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich von 184,6 Mio. Euro auf 313,2 Mio. Euro. Der gravierende Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute ist vor allem auf die höhere Anlage der Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen.

Kundenkreditvolumen

Die Kreissparkasse Tübingen hat im Geschäftsjahr 2024 neue Kredite in Höhe von insgesamt 762,4 Mio. Euro zugesagt (Vorjahr 572,9 Mio. Euro). Das Kundenkreditvolumen liegt leicht oberhalb des Vorjahreswerts. Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus erhöhten sich im Gesamtjahr um 16,7 % auf 366,6 Mio. Euro (Vorjahr 314,1 Mio. Euro). Eine gravierende Zunahme der Darlehenszusagen war bei den Privatkunden sowie bei den gewerblichen Kunden festzustellen.

Wertpapiervermögen
Zum Bilanzstichtag erhöhte sich der Bestand an Wertpapiervermögen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 1,9 Mio. Euro. Das Wertpapiervermögen setzt sich hauptsächlich aus festverzinslichen Wertpapieren erstklassiger Adressen und drei Spezialfonds zusammen. Es dient sowohl der Liquiditätsvorsorge als auch dem Anlagevermögen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen
Im Geschäftsjahr 2024 erhöhte sich das Volumen der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen im Wesentlichen durch weitere Abrufe der Kapitalrücklage bei der S Immobilien Tübingen 2 GmbH & Co. KG und eine Zuschreibung bei der Beteiligung an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG.
Im Rahmen der Umsetzung der vom Vorstand beschlossenen Asset Allokation über die Tochterunternehmen S Immobilien Tübingen GmbH & Co. KG und S Immobilien Tübingen 2 GmbH & Co. KG erfolgten im Geschäftsjahr Investitionen in Wohn- und Gewerbeimmobilien mit einem Volumen von insgesamt 3,5 Mio. Euro.

2.3.3 Passivgeschäft

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um 48,9 Mio. Euro auf 1.138,2 Mio. Euro erhöht. Dabei handelt es sich überwiegend um Mittel, die der Finanzierung des Kreditgeschäfts und der Liquiditätsvorsorge dienen.

Mittelaufkommen von Kunden
Das Mittelaufkommen von Kunden (einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 4.469,7 Mio. Euro auf 4.617,2 Mio. Euro.

2.3.4 Dienstleistungen

Im Dienstleistungsgeschäft haben sich im Jahr 2024 folgende Schwerpunkte ergeben:

Zahlungsverkehr
Sowohl der Bestand an Sparkassen-Cards als auch an Kreditkarten ist in 2024 leicht gestiegen. Dabei stieg der Anteil an Transaktionen mit der digitalen Karte um 50 % auf 2,1 Mio. Transaktionen im Berichtsjahr an.

Vermittlung von Wertpapieren
Das Geschäftsjahr 2024 war im Bereich der Dienstleistungen geprägt durch das Wertpapiergeschäft. Das weiterhin niedrige Zinsniveau führte zu einer spürbaren Belebung des Wertpapierumsatzes. Die Wertpapierumsätze nahmen gegenüber dem Vorjahr um 25,5 % zu und erreichten einen Wert von 529,3 Mio. Euro.

Immobilienvermittlung
Die Nachfrage nach Immobilien konzentrierte sich auf wohnwirtschaftliche Objekte. Es wurden insgesamt 129 Objekte vermittelt, was eine Steigerung von 31,6 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen
Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 1.098 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 72,5 Tsd. Euro und einem Volumen von insgesamt 79,6 Mio. Euro abgeschlossen, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 12,9 % bedeutet.

An Lebensversicherungen konnten 534 Verträge mit einer Versicherungssumme von 10,3 Mio. Euro vermittelt werden, was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 30 % bedeutet.

An Sachversicherungen konnten 1.968 Verträge mit einer Versicherungssumme von 554 Tsd. Euro vermittelt werden, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 15 % bedeutet.

Auslandsgeschäft
Das Auslandsgeschäft wurde auf die S-International Südwest GmbH & Co. KG, ausgelagert. Die S-International unterstützt uns bei der Durchführung und Abwicklung von Auslands-, Zins- und Währungsgeschäften und damit artverwandter Geschäftsbereiche sowie die Beratung in Bezug auf diese Geschäfte.

2.3.5 Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienten ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.3.6 Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen

Das in Rottenburg gebaute Wohn- und Geschäftshaus wurde Anfang 2025 fertiggestellt und bezogen. In 2024 wurde im Sparkassen Carré mit der energetischen Sanierung des Forumsdaches sowie mit der Umsetzung eines modernen und effizienten Flächennutzungskonzepts begonnen. Parallel ist in den kommenden Jahren bis 2029 der Austausch sämtlicher Gas- und Ölheizungen geplant. Darüber hinaus werden auch energetische Sanierungen an den Gebäudehüllen sowie Modernisierungen in den für den Sparkassenbetrieb genutzten Flächen vorgenommen.

2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.4.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Kreissparkasse Tübingen ist gekennzeichnet durch einen leicht rückläufigen Anteil des Kundenkreditvolumens am Geschäftsvolumen von 72,2 % (Vorjahr 73,3 %). Zugleich ist das Mittelaufkommen von Kunden leicht auf 69,9 % (Vorjahr 69,8 %) des Geschäftsvolumens gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich insofern keine bedeutsamen Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage wird sich durch die vom Verwaltungsrat noch zu beschließende Zuführung des Bilanzgewinns 2024 auf 234,0 Mio. Euro (Vorjahr 231,6 Mio. Euro) erhöhen. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Kreissparkasse Tübingen über umfangreiche weitere aufsichtsrechtliche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine Zuführung auf 445,7 Mio. Euro erhöht.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte) übertrifft am 31. Dezember 2024 mit 18,37 % (im Vorjahr: 17,57 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag sowie den kombinierten Kapitalpufferanforderungen zzgl. den Kapitalerhaltungspuffer übersteigenden Anteil der Eigenmittelempfehlung nach § 6d KWG deutlich.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Kreissparkasse Tübingen über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer normativen Risikotragfähigkeit bis zum Jahr 2028 vom 30. September 2024 ist auch weiterhin eine Übererfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung zu erwarten.
Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2024 9,81 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

2.4.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Kreissparkasse Tübingen war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) lag im Jahr 2024 mit 157,2 % bis 203,4 % oberhalb des zu erfüllenden Mindestwerts von 100,0 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2024 bei 189,7 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net-Stable Funding Ratio – NSFR) lag in einer Bandbreite von 122,6 % bis 129,7 %. Damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100,0 % eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank und der Landesbank Baden-Württemberg. Die Kreissparkasse Tübingen nahm 2024 am elektronischen Verfahren „MACCs (Mobilisation und Administration of Credit Claims)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gesichert. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Kreissparkasse Tübingen als sehr gut.

2.4.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

Ertragslage

Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung	Ergebnis		Veränderung	
	2024 Mio. EUR	2023 Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss[1]	126,7	131,7	- 5,0	- 3,8
Provisionsüberschuss[2]	33,4	31,0	2,4	7,6
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0	0,0	-
Sonstige betriebliche Erträge[3]	6,8	13,3	- 6,6	- 49,3
Personalaufwand	55,2	51,4	3,8	7,4
Anderer Verwaltungsaufwand	34,4	28,1	6,3	22,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen[4]	6,9	8,5	- 1,6	- 19,0
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	70,3	88,0	- 17,7	- 20,1
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge[5]	25,3	38,8	- 13,5	- 34,8
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	26,5	33,1	- 6,6	- 19,9
Ergebnis vor Steuern	18,5	16,1	2,4	15,0
Steueraufwand	16,0	13,6	2,4	18,0
Jahresüberschuss	2,5	2,5	0,0	-1,5

Rundungsdifferenzen sind möglich.

[1]Zinsergebnis: GuV-Posten Nr. 1 bis 4
[2]Provisionsüberschuss: GuV-Posten Nr. 5 und 6
[3]Sonstige betriebliche Erträge: GuV-Posten Nr. 8 und 20
[4]Sonstige betriebliche Aufwendungen: GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21
[5]Bewertungsergebnis: GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Kreissparkasse Tübingen in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Basis von Betriebsvergleichswerten beträgt 1,09 % (Vorjahr 1,32 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2024; es lag damit unter dem Durchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen vergleichbarer Größenordnung.

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss besser als erwartet entwickelt. Er verminderte sich jedoch im Vergleich zum Vorjahr um 3,8 % auf 126,7 Mio. Euro. Der Anstieg der Zinsaufwendungen überstieg den Anstieg der Zinserträge deutlich.
Der erzielte Provisionsüberschuss liegt leicht über dem erwarteten Niveau. Er lag insbesondere aufgrund höherer Erträge aus der Vermittlung von Wertpapieren um 7,6 % über dem Vorjahreswert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr gravierend um 49,3 %. Des Weiteren ist der Personalaufwand entsprechend der Erwartungen gestiegen. Die Personalaufwendungen erhöhten sich insbesondere infolge von Personal- und Tariferhöhungen um 7,4 % auf 55,2 Mio. Euro. Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich aufgrund allgemeiner Kostensteigerungen um 22,4 % auf 34,4 Mio. Euro. Der Sachaufwand ist weniger stark gestiegen als erwartet. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um 19,0 % auf 6,9 Mio. Euro reduziert.

Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovorsorge) bestanden in Höhe von 25,3 Mio. Euro (Vorjahr 38,8 Mio. Euro). Aus dem Kreditgeschäft ergab sich ein negatives Bewertungsergebnis, das sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig verbessert hat. Das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen stellte sich insbesondere aufgrund von Zuschreibungen bei Wertpapieren des Anlagevermögens entgegen dem Vorjahr positiv dar. Darüber hinaus wurden durch die Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 8,4 Mio. Euro vermieden.

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde um 26,5 Mio. Euro aufgestockt (Vorjahr 33,1 Mio. Euro). Für das Geschäftsjahr 2024 war ein um 2,4 Mio. Euro auf 16,0 Mio. Euro gestiegener Steueraufwand auszuweisen.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs ist die Kreissparkasse Tübingen mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2024 zufrieden.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2024 0,04 %.

2.4.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie der Zinsentwicklung bewerten wir die Geschäftsentwicklung als gut. Mit der Entwicklung des Jahres 2024 konnten wir an das zufriedenstellende Betriebsergebnis vor Bewertung des Vorjahres anknüpfen.
Für das Geschäftsjahr 2024 war eine deutliche Steigerung des wirtschaftlichen Eigenkapitals der Kreissparkasse Tübingen möglich.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2024 haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagementsystem

Zur Sicherstellung der langfristigen Fortführung der Unternehmenstätigkeit auf Basis der eigenen Substanz und Ertragskraft setzt die Kreissparkasse Tübingen ein Risikotragfähigkeitskonzept mit einer regelmäßigen Berechnung der Risikotragfähigkeit (ökonomische Perspektive) und einer Kapitalplanung (normative Perspektive) ein. Die Risikotragfähigkeit wird ergänzt um Stresstests und es erfolgt eine prozessuale Verknüpfung mit den Strategien, der Risikoinventur und der Risikoberichterstattung.

Mit Veröffentlichung der 7. MaRisk-Novelle im Juni 2023 sind auch ESG-Risiken in das Risikomanagementsystem sukzessive zu integrieren. Die Auswirkungen von ESG-Risiken auf die Risikoarten wurden zunächst qualitativ in Form von physischen und transitorischen Szenarien untersucht und im Rahmen einer Risikoinventur berücksichtigt. Auf der Grundlage der durchgeführten Risikoinventur und der unterzeichneten „Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“ hat die Kreissparkasse Tübingen erste Nachhaltigkeitsgrundsätze und -ziele in die Geschäfts- und Risikostrategie aufgenommen. Die Kreissparkasse Tübingen sieht darüber hinaus eine Einbindung der ESG-Risiken in die Risikotragfähigkeitsrechnung vor. Zusätzlich sollen die Verfahren zur Umsetzung von Szenarioanalysen u. a. hin zu einer quantitativen Betrachtung unter Berücksichtigung eines angemessen langen Zeitraums weiterentwickelt werden.

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele der Kreissparkasse Tübingen für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Ziel der Risikoinventur ist es, mindestens jährlich systematisch Risiken zu identifizieren, um deren Wesentlichkeit beurteilen zu können. Dabei werden auch die Auswirkungen von ESG-Risiken auf die Risikoarten untersucht. Zudem werden regelmäßig quantitative und qualitative Analysen zur Bestimmung von Risiko- und Ertragskonzentrationen vorgenommen. Auf der Grundlage der zuletzt durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken in der ökonomischen und der normativen Perspektive als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenrisiken	Kundengeschäft Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko Spreadrisiko Aktienrisiko Immobilienrisiko
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko Refinanzierungskostenrisiko
Operationelle Risiken	

Für die frühzeitige Identifizierung von wesentlichen Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten wurden Indikatoren abgeleitet, die auf quantitativen oder qualitativen Merkmalen basieren.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist die Gewährleistung des Gläubigerschutzes. Die Kreissparkasse Tübingen ermittelte zum 31. Dezember 2024 ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial von 908,9 Mio. Euro. Das daraus abgeleitete Gesamtlimit von 600 Mio. Euro wurde auf die wesentlichen Risiken verteilt und so bemessen, dass eine angemessene Steuerung der Risiken ermöglicht wird. Die wesentlichen Risiken werden vierteljährlich ermittelt und den Limiten gegenübergestellt. Die bereitgestellte Limite reichten sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die wesentlichen Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurden für alle wesentlichen Risiken das Konfidenzniveau auf 99,9 % und der Risikobetrachtungshorizont auf ein Jahr rollierend festgelegt. Die Kreissparkasse Tübingen berücksichtigt innerhalb des Adressenrisikos zwischen dem Kunden- und dem Eigengeschäft und innerhalb des Marktpreisrisikos zwischen den Risikofaktoren Zinsen, Spreads und Aktien risikomindernde Diversifikationseffekte.

Das auf der Grundlage des Gesamtlimits eingerichtete Limitsystem in der ökonomischen Perspektive stellt sich zum 31. Dezember 2024 wie folgt dar:

Limitsystem

Risikoart	Limit	Limitauslastung	
	TEUR	TEUR	%
Adressenrisiko	82.000	67.181	81,9
Marktpreisrisiko	331.000	231.434	69,9
Liquiditätsrisiko	95.000	66.064	69,5
Operationelles Risiko	90.000	40.648	45,2
Freier Risikopuffer	2.000	0	0
Risikotragfähigkeitslimit/Gesamtrisiko	**600.000**	**405.328**	**67,6**

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Ziel der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive ist die Fortführung der Kreissparkasse Tübingen. Hierzu besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2028. Um einen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung für das Planszenario sowie für ein adverses Szenario getroffen.

In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen sowie die darauf basierenden internen Anforderungen zu berücksichtigen. Relevante Steuerungsgrößen sind die Kernkapitalanforderung, die Gesamtkapitalanforderung (SREP-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung) und die Eigenmittelempfehlung sowie die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, die Höchstverschuldungsgrenze und die Großkreditgrenze.

Für den betrachteten Zeitraum von vier Jahren können die aufsichtlichen Anforderungen im Planszenario vollständig erfüllt werden. Gleiches gilt im Falle der Betrachtung adverser Entwicklungen, in dem jedoch nur die harten Mindestkapitalanforderungen zwingend einzuhalten sind.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst (Validierung). Die Kreissparkasse Tübingen setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogen.

Stresstests werden ergänzend zur Risikotragfähigkeit durchgeführt. Ziel ist die Abbildung außergewöhnlicher aber plausibel möglicher Ereignisse über Szenario- und Sensitivitätsanalysen. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Die turnusmäßige Risikoberichterstattung an den Vorstand umfasst den Gesamtrisikobericht und ergänzende Berichte zu den wesentlichen Risikoarten. Zur Berichterstattung über die Geschäftslage dient insbesondere die Standardisierte Hochrechnung. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen. Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen (Interne Kontrollverfahren) dienen neben eingerichteten Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen auch die Tätigkeiten der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Limiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeitenden der Abteilung Betriebswirtschaft im Team Controlling wahrgenommen.

Die Compliance-Funktion wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für die Sparkasse wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben und entsprechender Kontrollen hin. Ferner hat sie den Vorstand hinsichtlich der Einhaltung dieser rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu unterstützen und zu beraten.

Die Interne Revision prüft und beurteilt risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Sie ist dem Vorstand unmittelbar unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1 Adressenrisiko

Unter dem Adressenrisiko wird ein Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, der durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich des Ausfalls eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr eines Verlustes, welcher aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes, der sich dadurch ergibt, dass sich die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners verändert hat.

Der Value-at-Risk wird in der ökonomischen Perspektive über eine Monte-Carlo-Simulation in der Anwendung Credit Portfolio View (CPV) ermittelt. Dabei wird die Wertentwicklung der einzelnen Geschäfte in einem jeweils spezifischen ökonomischen Umfeld simuliert. Zur Bewertung werden neben den Portfoliodaten der Sparkasse Risikoparameter (z. B. Ausfallzeitreihen, Korrelationen, Migrations- und Shiftmatrizen, Verwertungs-, Neubewertungs- und Einbringungsquoten) verwendet, die aus historischen Daten aller Sparkassen ermittelt wurden. Die Ergebnisse der simulierten Wertentwicklungen werden zu einer Wertänderungsverteilung zusammengeführt, woraus die Risikokennzahlen wie z. B. der Value-at-Risk abgeleitet werden. Die Risikomessung von Kunden- und Eigengeschäft erfolgt integriert.

4.2.1.1 Adressenrisiko im Kundengeschäft

Das Adressenrisiko im Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr eines Verlustes durch einen drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie von Eventualverbindlichkeiten wie beispielsweise Avale (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder überhaupt nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und -einbringungsrisiko).

Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Die Steuerung des Adressenrisikos im Kundengeschäft erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung des Kapitaldienstes auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- Regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- Festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31. Dezember 2024 wurden etwa 56,3 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 41,3 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Kreissparkasse Tübingen wider. Schwerpunkte bilden mit 32,6 % die Ausleihungen an die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen, gefolgt von den Branchen Energie und Wasser mit 9,5 % und dem Verarbeitenden Gewerbe mit 8,9 %.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts, 46,3 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 1,0 Mio. Euro. 27,3 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 10,0 Mio. Euro.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Zum 31. Dezember 2024 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Anzahl in %	Volumen in %
1 bis 9	94,8	92,0
10 bis 15	4,5	5,5
16 bis 18	0,8	2,6

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen: Risikokonzentration aufgrund der regionalen Begrenzung des Geschäftsgebiets. Risikokonzentration in der Sicherheitenkategorie Wohnimmobilien.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2024 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine gravierende Steigerung. Bei den Einzelwertberichtigungen gab es wesentlich höhere Neubildungen und Erhöhungen als Auflösungen, bei den Pauschalwertberichtigungen eine deutliche Erhöhung des Bestandes.

4.2.1.2 Adressenrisiko im Eigengeschäft

Das Adressenrisiko im Eigengeschäft umfasst die Gefahr eines Verlustes, der aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren kann.

Ebenso besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Rating) des Schuldners ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko, ein Vorleistungs- und ein Erfüllungsrisiko.

Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen.

Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertänderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung des Adressenrisikos des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenrisikos für die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 1.527,9 Mio. Euro. Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen und Anleihen (859,9 Mio. Euro), Tages- und Termingeldanlagen (340,6 Mio. Euro, davon Guthaben bei der Deutschen Bundesbank 314,1 Mio. Euro), Derivate (93,6 Mio. Euro) und Immobilienfonds (121,4 Mio. Euro). Der Aktienbestand beträgt 71,1 Mio. Euro (in Wertpapierspezialfonds).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung in Mio. Euro:

Externes Rating Standard & Poor‘s	AAA bis BBB+	BBB bis BBB-	BB+ bis BB-	B+ bis C	Ausfall
Ratingklassen	1 – 3	4 – 6	7 – 10	11 – 15	16 – 18
31.12.2024	1.244,7	49,2	0,1	0	0
31.12.2023	1.142,7	47,6	0,1	0	0

Keine Ratings liegen bei Aktien, Immobilien- und Infrastrukturfonds vor.

4.2.2 Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Verlust in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der unerwarteten negativen Veränderung von Risikofaktoren ergibt. Die Steuerung des Marktpreisrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

4.2.2.1 Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus einer unerwarteten negativen Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Bestandteile des Zinsänderungsrisikos sind das Fristentransformations- und das Basisrisiko.

Das Fristentransformationsrisiko entsteht aus der Fristentransformation der Geschäfte und der Veränderung der Zinskurve. Bei der Veränderung kann es sich um eine parallele Verschiebung oder eine Drehung handeln, d. h. die Kurve wird flacher oder steiler. Die Veränderung kann sich auf die gesamte Kurve auswirken oder auf Teile davon.

Das Basisrisiko entsteht, wenn sich die Zinssätze an den identischen (oder annähernd gleichen) Stützstellen unterschiedlicher Zinskurven (ggf. auch von Kurven in verschiedenen Währungen) unterschiedlich entwickeln.
In einer periodischen Sicht bzw. in der normativen Perspektive können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie aus einer Bildung bzw. Veränderung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Schwankungen im Zinskonditionsbeitrag sind in die Betrachtung des Zinsänderungsrisikos in der normativen Perspektive integriert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Zinsszenarien mittels der von der S Rating und Risikosysteme GmbH entwickelten IT-Anwendungen „MPR“ (Anwendung für Marktpreisrisiken) und „GBS“ (Anwendung für die Gesamtbanksimulation), Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der vier Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes (Delta-Gamma-Ansatz) mittels der IT-Anwendung „MPR“. Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt
- Steuerung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis der aufsichtlichen Ausreißertests SOT EVE (Supervisory Outlier Tests Economic Value of Equity). Dabei werden die aufsichtlichen IRRBB-Szenarien (Interest Rate Risk in the Banking Book) zu Grunde gelegt
- Ermittlung der wertorientierten und ertragsorientierten Perspektiven auf Basis der DelVO (EU) 2024/856 und der DelVO (EU) 2024/857 jeweils vom 1. Dezember 2023
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken wurden derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps in bedeutendem Umfang eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Die Sparkasse berechnet die aufsichtlichen sechs IRRBB-Szenarien. Die Auswirkungen bewegen sich zwischen -91,3 Mio. Euro bzw. -14,04 % des Kernkapitals (+200 Basispunk-te) und +43,7 Mio. Euro bzw. 6,7 % des Kernkapitals (-200 Basispunkte) Barwertveränderung zum 31. Dezember 2024.

In der ertragsorientierten Perspektive, in der der Nettozinsertrag aus den beiden Zinsschockszenarien von + bzw. -200 Basispunkte mit einem Basisszenario gleichbleibender Zinsen verglichen wird, ergeben sich zum 31. Dezember 2024 Auswirkungen in Höhe von 1,4 Mio. Euro bzw. 0,22 % des Kernkapitals (+200 Basispunkte) und -9,2 Mio. Euro bzw. -1,42 % des Kernkapitals (-200 Basispunkte).

Die Zinsentwicklung im Jahr 2024 führte zu leicht gestiegenen Bar- und Marktwerten zinstragender Geschäfte, die in die Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. eingehen. Weitere Zinsanstiege erhöhen das Risiko eines Verpflichtungsüberschusses und damit das Risiko zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen.

4.2.2.2 Spreadrisiko

Das Spreadrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread die Differenz zwischen einer risikobehafteten zu einer risikolosen Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Spreadszenarien mittels der IT-Anwendung SimCorp Dimension („SCD“)
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes (Delta-Gamma-Ansatz) mittels der IT-Anwendung „MPR“. Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

4.2.2.3 Aktienrisiko

Das Aktienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

In der normativen Perspektive umfasst das Aktienrisiko darüber hinaus das Risiko, dass Dividendenerträge nicht in der erwarteten Höhe erzielt werden können.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis verschiedener Szenarien mittels IT-Anwendung SimCorp Dimension („SCD")
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes (Delta-Gamma-Ansatz) mittels der IT-Anwendung „MPR". Die Parameter der Normalverteilung werden aus historischen Daten geschätzt
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in den Spezialfonds gehalten.

4.2.2.4 Immobilienrisiken

Das Immobilienrisiko wird definiert als die Gefahr eines Verlustes in einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welcher sich aus der Veränderung von Marktwerten aus Immobilien ergibt. Immobilieninvestitionen umfassen sowohl Direktinvestitionen (Renditeobjekte, Rettungserwerb) als auch indirekte Investitionen (Immobilienfonds, Beteiligungen in Immobiliengesellschaften).

In der normativen Perspektive umfasst das Immobilienrisiko darüber hinaus das Mietertragsrisiko aus eigenen, fremdgenutzten Immobilien.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung und normative Perspektive: Berechnungen auf Basis eines adversen Szenarios (Stagflation) mittels einer Berechnungshilfe zur Parametrisierung von Immobilienpreisänderungen von der S Rating und Risikosysteme GmbH
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes (Delta-Normal-Ansatz) mittels der IT-Anwendung „caballito"

Immobilien werden im Eigenbestand, in Immobilientochtergesellschaften und Immobilienfonds gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

4.2.3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko bildet die Gefahr ab, dass die Refinanzierungskosten über der in der Planung angesetzten Höhe liegen. Dies kann auf der Schwankung des institutseigenen Spreads (in der normativen Perspektive) sowie aus der unerwarteten Veränderung der Refinanzierungsstruktur beruhen.
Das Refinanzierungskostenrisiko in der ökonomischen Perspektive ergibt sich aus der negativen Veränderung des Liquiditätsbeitrages aufgrund von marktbedingten Spreadschwankungen.

In der normativen Perspektive wird die GuV-Auswirkung des Refinanzierungskostenrisikos in Form höherer Zinsaufwendungen abgebildet. Aufgrund des Einflusses von Bilanzbeständen und der Zinsentwicklung wird das Refinanzierungskostenrisiko zusammen mit dem Zinsänderungsrisiko betrachtet.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR)
- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der strukturellen Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR)
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz mittels der von der S Rating und Risikosysteme GmbH entwickelten IT-Anwendung „SVP-Rechner"
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung

- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis des Varianz-Kovarianz-Ansatzes mittels der von der S-Rating und Risikosysteme GmbH entwickelten IT-Anwendung „RKR“(Delta-Gamma-Ansatz). Der Risikowert beschreibt die Veränderung des Liquiditätsbarwerts bei veränderten Refinanzierungskosten, die aus veränderten Marktliquiditätsspreads resultieren

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Die Survival Period der Kreissparkasse Tübingen beträgt zum 31. Dezember 2024 162 Tage. Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in folgenden Bereichen: Hoher Anteil von lediglich kurzfristig gebundenen Bilanzpassiva als Hauptrefinanzierungsquelle. Zusätzlich besteht eine Konzentration im Bereich Refinanzierungskosten bei den Stützstellen 6 und 10 Jahre. Diese Konzentrationen beobachten wir regelmäßig.

Die Zahlungsfähigkeit der Kreissparkasse Tübingen war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.4 Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bedeutet die Gefahr eines Verlustes durch Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung des operationellen Risikos auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus den „OpRisk-Szenarien“
- Systematische Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank
- Periodische Steuerung und normative Perspektive: Abbildung im Plan- und adversen Szenario
- Ökonomische Perspektive: Ermittlung des Value-at-Risk auf Basis der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ der SR. Hierbei stellt die S Rating und Risikosysteme GmbH Risikoparameter bereit. Die Kreissparkasse Tübingen schätzt zunächst den Median ihrer eigenen Schadensfallhistorie. Dieser Median wird mit dem Median des OpRisk-Pools adjustiert und anschließend zur Ermittlung des Risikos mittels sog. q-Faktoren auf das gewünschte Konfidenzniveau skaliert. Die q-Faktoren werden aus Schadensfällen aller Sparkassen abgeleitet
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT und Abschluss von Versicherungen

Konzentrationen bestehen beim operationellen Risiko in folgenden Bereichen:

Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen der Sparkassenorganisation bzw. der S-Rating und Risikosysteme GmbH bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT. Eine weitere Risikokonzentration besteht bei Ausfall des Carrés bzw. der Hauptstelle der Kreissparkasse Tübingen.

Der Verlust der Vertraulichkeit von Daten und Informationen, sowie das Risiko, dass neue gesetzliche Regelungen nicht erkannt oder entsprechend umgesetzt werden, wurden weiterhin als Konzentrationen identifiziert.

4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Kreissparkasse Tübingen verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Mit den eingerichteten Risikosteuerungs- und -controllingprozessen können die wesentlichen Risiken frühzeitig identifiziert und gesteuert sowie relevante Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

In 2024 bewegten sich die Risiken innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Limite. Limitanpassungen ergaben sich per 31. März 2024 zum 30. Juni 2024 aufgrund der Risikoausweitung beim Adressenrisiko Kundengeschäft und per 30. Juni 2024 zum 30. September 2024 aufgrund von Risikoausweitungen beim Adressenrisiko Eigengeschäft und beim Marktpreisrisiko Immobilien sowie per 31. Dezember 2024 zum 31. März 2025 aufgrund anhaltend hoher Limitauslastungen beim Adressenrisiko und beim Marktpreisrisiko. Das Risikotragfähigkeitslimit (ökonomische Perspektive) war am Bilanzstichtag mit 67,6 % ausgelastet. Die Mindestanforderungen an die Einhaltung aufsichtlicher Kenngrößen der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden sowohl im Planszenario als auch unter der Berücksichtigung adverser Entwicklungen vollständig erfüllt. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.
Risikoartenübergreifende Konzentrationen bestehen bzgl. Geschäften mit der Landesbank Baden-Württemberg und der Land-Nutzungsart-Kombination Deutschland-Wohnen.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen durch die Regulatorik, in starken Zinsanstiegen (u. a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.), im Fall sich einer weiter eintrübenden Konjunktur und einer rückläufigen Ertragslage.

Die Kreissparkasse Tübingen nimmt am Risikomonitoring des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Kreissparkasse Tübingen ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

5. Chancen- und Prognosebericht

5.1 Chancenbericht

Das Chancenmanagementsystem der Kreissparkasse Tübingen ist analog dem Risikomanagementsystem in den jährlichen strategischen Planungsprozess integriert. Verantwortlich für die Planung ist die Abteilung Betriebswirtschaft. Nach der Erörterung im Rahmen einer Vorstandsklausurtagung fließen Chancen mit entsprechendem Geschäftspotenzial nach Beschluss durch den Vorstand in die Geschäftsstrategie ein.

Auf Basis von Soll-Ist-Abweichungen wird die Zielerreichung durch ein monatliches Reporting überwacht. Ergänzend wird ein halbjähriges Reporting zum Umsetzungsstand der Maßnahmen zur Zielerreichung durchgeführt.

Die nachhaltige Sicherung der Marktstellung und der Ertragssituation steht im Fokus der geschäftspolitischen Ausrichtung. Chancen bieten sich aus der Verankerung in der Region und der Positionierung vor Ort. Eine besondere Bedeutung kommt der ganzheitlichen, strukturierten, persönlichen und bedürfnisorientierten Beratung mit Einbindung des Instruments Finanzkonzept zu. Die kundennahe Präsenz wird mit ergänzenden, digitalen Angeboten unterstrichen. Dies erweitert die Chance, dass die Kreissparkasse Tübingen ihre Kundinnen und Kunden bedarfsgerecht beraten und zielgerichtet ansprechen kann, um dadurch die Kundenbindung zu stabilisieren.

Weitere Chancen sieht die Kreissparkasse Tübingen im zunehmenden Beratungsbedarf der Kundinnen und Kunden bezüglich einer strukturierten Anlage- und Vorsorgeberatung, insbesondere vor dem Hintergrund der dynamischen Zinsentwicklung.

Die Kreissparkasse Tübingen ist Partner des Mittelstands. Dies gilt auch unter den aktuell sehr schwierigen Rahmenbedingungen, die maßgeblich durch das gestiegene Zinsniveau, die anhaltende Inflation und den Ukraine-Krieg geprägt sind. Chancen ergeben sich aus der Beratung bei der Unternehmensgründung und Unternehmensnachfolge. Der Standort der Universität Tübingen mit dem renommierten Universitätsklinikum befindet sich im Geschäftsgebiet der Kreissparkasse Tübingen. Hier liegen weitere Potenziale in der umfassenden Betreuung von Kundinnen und Kunden bei Ausgründungen und Kooperationen auf dem Gebiet von Zukunftstechnologien sowie der Beratung im Bereich Heilberufe und Freie Berufe durch ihre Spezialisten.

Weitere Chancen werden in der Stärkung der Eigenkapitalbasis von mittelständischen Unternehmen über die Unternehmensbeteiligungsgesellschaft S Capital gesehen. In enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Private Banking werden die Kundinnen und Kunden umfassend sowohl in betrieblichen wie auch privaten finanziellen Belangen beraten. Daraus entstehen für die Kreissparkasse Tübingen weitere Möglichkeiten.

Chancen liegen außerdem in der weiteren Optimierung unserer Prozesse. Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation weiter intensiviert werden. Dadurch besteht die Möglichkeit, die Ertragsbasis zu steigern sowie dem starken Wettbewerb und dem anhaltend hohen Rentabilitätsdruck zu begegnen.

Weitere Chancen sieht die Kreissparkasse Tübingen in der Weiterentwicklung ihrer Unternehmenskultur mit den Schwerpunkten Führung und Veränderung.

Zusammenfassend sieht die Kreissparkasse Tübingen ihre Chancen in ihrer regionalen Verankerung und der gelebten Kundennähe, die sich in der persönlichen und ergänzend digitalen Präsenz ausdrückt und eine ganzheitliche, bedürfnisorientierte Beratung ihrer Kundinnen und Kunden ermöglicht. Mit der technologischen, prozessualen und kulturellen Weiterentwicklung sichert sie sich Chancen auf eine Stabilisierung ihrer Ertragskraft.

5.2 Prognosebericht

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen. Zu diesen gehören insbesondere die Konjunktur-, Inflations- und Zinsentwicklung, die Entwicklung der Immobilienmärkte, aber auch geopolitische Krisen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Kreissparkasse Tübingen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Kreissparkasse Tübingen positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

5.2.1 Rahmenbedingungen

Aus den internationalen Rahmenbedingungen entspringen auch 2025 wieder zahlreiche Risiken. Geostrategische Konflikte sind nicht gelöst und Kriege werden vorerst fortgeführt. Von der Trump-Administration in den USA drohen zudem handelspolitische Auseinandersetzungen. Auch in Deutschland sind die politischen Rahmenbedingungen herausfordernd.

Die Weltwirtschaft dürfte im laufenden Jahr um 3,3 % wachsen. Im Euroraum soll das Wirtschaftswachstum 2025 leicht anziehen auf 1,0 % nach 0,8 % im Jahr zuvor. Bis zum Herbst 2024 gingen die meisten einschlägigen Prognosewerke davon aus, dass die deutsche Volkswirtschaft sich 2025 erholen könnte. Doch diese Erwartung hat sich zuletzt immer weiter eingetrübt. Die Mehrheit der jüngsten Vorschauen gehen nur noch von einer Stagnation aus. So auch beispielsweise die Prognose des Internationalen Währungsfonds (0,3 %) als auch die gemeinsame Prognose von zehn Chefvolkswirten der Sparkassen-Finanzgruppe, die der deutschen Volkswirtschaft 2025 lediglich 0,2 % Wachstum in Aussicht stellt.

Auch für 2025 dürfte am ehesten der Konsum die gesamtwirtschaftliche Entwicklung stützen. Auch der Staatskonsum dürfte in einem Wahljahr expansiv wirken. Das genügt jedoch nicht, um die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zu einer spürbareren Expansion zu tragen. Denn die Perspektiven bei den Investitionen und im Außenhandel bleiben eingetrübt. Zwar dürfte bei der Bautätigkeit ein Boden erreicht sein. Doch die Ausrüstungsinvestitionen werden mit -1,0 % noch einmal im Rückwärtsgang erwartet. Nach den Stagnationsjahren und bei nur verhalten einsetzender Erholung besteht erst einmal wenig Anlass für Erweiterungsinvestitionen. In den niedrig angesetzten Veränderungsraten im Außenhandel spiegeln sich auch die zu einem gewissen Grade verloren gegangene Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft sowie die handelspolitischen Bedrohungen.

Für den Arbeitsmarkt würde ein BIP-Wachstum knapp über der Nulllinie voraussichtlich eine Seitwärtsbewegung bedeuten. Nochmalige Rekordstände bei der Erwerbstätigenzahl sind unwahrscheinlich. Das Momentum aus der gegen Jahresende 2024 bereits angeschlagenen Beschäftigung, die angekündigten Entlassungspläne zahlreicher Unternehmen und insgesamt die demografischen Perspektiven sprechen dagegen.

Die LBBW prognostiziert für 2025 eine Inflationsrate von 2,1 %. Erste leichte Leitzinssenkungen wurden in 2025 bereits beschlossen. Der etwas stockende Disinflationsprozess begrenzt den Spielraum der Geldpolitik, die Leitzinsen weiter stark und schnell senken zu können.

Laut der LBBW ist beim DAX als auch beim Euro Stoxx 50 mit einer verhaltenen Entwicklung bis zum Jahresende 2025 zu rechnen. Der DAX dürfte dann auf 20.000 Punkte notieren, der Euro Stoxx 50 auf 4.900 Punkte. Laut der LBBW wird am Devisenmarkt beim US-Dollar und Euro Parität zum Ende des laufenden Jahres erwartet. Beim Schweizer Franken und Euro wird mit einem Wechselkurs von 0,98 Franken je Euro am Jahresende gerechnet.

5.2.2 Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2024 rechnet die Kreissparkasse Tübingen mit einem weiteren moderaten Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privatkunden im Wohnungsbaukreditgeschäft.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen geführte Wettbewerb fort. Vor dem Hintergrund der erwarteten konjunkturellen Entwicklung erwartet die Kreissparkasse Tübingen für 2025 ein leichtes Wachstum beim Mittelaufkommen von Kunden.

Bei der Bilanzsumme erwartet die Kreissparkasse Tübingen aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen leichten Anstieg.

Im Dienstleistungsgeschäft geht die Kreissparkasse Tübingen für 2025 trotz der sich verschlechternden Rahmenbedingungen von einem leichten Anstieg aus.

5.2.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

5.2.4 Ertrags- und Vermögenslage

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen erwartet die Kreissparkasse Tübingen für das Geschäftsjahr 2025 folgende Entwicklung ihrer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

Prognose Cost-Income-Ratio:
Hinsichtlich des Rohertrags (Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestands sowie dem Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen) erwartet die Kreissparkasse Tübingen einen leichten Rückgang. Einem leichten Zuwachs beim Provisionsergebnis steht eine leichte Abnahme beim Zinsüberschuss gegenüber. Der Rückgang beim Zinsüberschuss ist die Folge eines Rückgangs beim Zinsergebnis aus Derivaten, welcher durch den Anstieg beim Zinsertrag und die Abnahme beim Zinsaufwand nicht absorbiert werden kann. Aus den sonstigen ordentlichen Erträgen und Aufwendungen wird ein rückläufiger Saldo erwartet. Der prognostizierte Verwaltungsaufwand für 2025 steigt gravierend an. Dies ist insbesondere auf einen steigenden Personalaufwand und hohe Sachaufwände für die energetische Sanierung von Gebäuden zurückzuführen. Insgesamt erwartet die Kreissparkasse Tübingen deshalb einen erheblichen Anstieg der Cost-Income-Ratio gegenüber dem Berichtsjahr.

Prognose Kundenkreditwachstum:
Für das Prognosejahr geht die Kreissparkasse Tübingen davon aus, dass die Kreditausleihungen im Kundengeschäft die Tilgungen übersteigen werden; daher erwartet sie ein leichtes Kundenkreditwachstum.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben. Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, CRR III-Regelung, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Kreissparkasse Tübingen negativ auswirken können.

5.3 Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2025 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Kreissparkasse Tübingen nicht spurlos vorübergeht.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2025 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als noch günstig.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

	AKTIVSEITE	EUR	EUR	EUR	EUR	31.12.2023 TEUR
1.	**Barreserve**					
	a) Kassenbestand			25.129.072,37		21.125
	b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			44.092.896,92		44.868
					69.221.969,29	65.993
2.	**Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind**					
	a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
	b) Wechsel			0,00		0
					0,00	0
3.	**Forderungen an Kreditinstitute**					
	a) täglich fällig			285.112.685,92		140.989
	b) andere Forderungen			28.125.168,52		43.595
					313.237.854,44	184.584
4.	**Forderungen an Kunden**				**4.765.553.641,99**	4.687.081
	darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.905.300.743,52				(1.802.784)
	Kommunalkredite	393.394.194,46				(358.384)
5.	**Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**					
	a) Geldmarktpapiere					
	aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
	ab) von anderen Emittenten		0,00			0
				0,00		0
	b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
	ba) von öffentlichen Emittenten		198.917.298,09			220.197
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	198.917.298,09				(220.197)
	bb) von anderen Emittenten		263.411.660,48			276.232
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	260.309.468,02				(268.111)
				462.328.958,57		496.429
	c) eigene Schuldverschreibungen			0,00		0
	Nennbetrag	0,00				(0)
					462.328.958,57	496.429
6.	**Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**				**637.008.010,83**	601.052
6a.	**Handelsbestand**				**0,00**	0
7.	**Beteiligungen**				**47.998.700,04**	44.880
	darunter: an Kreditinstituten	8.275.742,58				(8.276)
	an Wertpapierinstituten	404.906,00				(392)
8.	**Anteile an verbundenen Unternehmen**				**74.325.000,00**	71.025
9.	**Treuhandvermögen**				**7.153.816,28**	8.290
	darunter: Treuhandkredite	7.153.816,28				(8.290)
10.	**Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschl. Schuldverschreibungen aus deren Umtausch**				**0,00**	0
11.	**Immaterielle Anlagewerte**					
	a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
	b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			31.613,95		43
	c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
	d) geleistete Anzahlungen			0,00		0
					31.613,95	43
12.	**Sachanlagen**				**75.217.415,13**	75.975
13.	**Sonstige Vermögensgegenstände**				**3.841.825,81**	2.987
14.	**Rechnungsabgrenzungsposten**				**42.457.960,20**	35.491
	Summe der Aktiva				**6.498.376.766,53**	**6.273.830**

PASSIVSEITE		EUR	EUR	EUR	EUR	31.12.2023 TEUR
1.	**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**					
	a) täglich fällig			6.022.927,07		25.087
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			1.132.211.719,78		1.064.238
					1.138.234.646,85	1.089.325
2.	**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**					
	a) Spareinlagen					
	aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		377.688.461,12			494.710
	ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		24.440.816,08			31.345
				402.129.277,20		526.055
	b) andere Verbindlichkeiten					
	ba) täglich fällig		3.096.367.081,82			2.850.459
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.103.607.283,57			1.072.916
				4.199.974.365,39		3.923.376
					4.602.103.642,59	4.449.431
3.	**Verbriefte Verbindlichkeiten**					
	a) begebene Schuldverschreibungen			5.121.639,34		10.246
	b) andere verbriefte Verbindlichkeiten			0,00		0
					5.121.639,34	10.246
3a.	**Handelsbestand**				**0,00**	0
4.	**Treuhandverbindlichkeiten**				**7.153.816,28**	8.290
	darunter: Treuhandkredite	7.153.816,28				(8.290)
5.	**Sonstige Verbindlichkeiten**				**7.721.245,01**	6.939
6.	**Rechnungsabgrenzungsposten**				**4.143.467,93**	2.935
7.	**Rückstellungen**					
	a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			18.869.764,00		19.597
	b) Steuerrückstellungen			1.755.776,00		0
	c) andere Rückstellungen			23.522.026,62		26.279
					44.147.566,62	45.876
8.	**(weggefallen)**					
9.	**Nachrangige Verbindlichkeiten**				**10.024.701,37**	10.025
10.	**Genussrechtskapital**				**0,00**	0
11.	**Fonds für allgemeine Bankrisiken**				**445.700.000,00**	419.200
12.	**Eigenkapital**					
	a) gezeichnetes Kapital			0,00		0
	b) Kapitalrücklage			0,00		0
	c) Gewinnrücklagen					
	ca) Sicherheitsrücklage		231.563.425,57			229.065
				231.563.425,57		229.065
	d) Bilanzgewinn			2.462.614,97		2.499
					234.026.040,54	231.563
	Summe der Passiva				**6.498.376.766,53**	**6.273.830**

1.	**Eventualverbindlichkeiten**			
	a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00		0
	b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	85.633.351,10		104.281
	c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	25.671.670,26		29.325
			111.305.021,36	133.606
2.	**Andere Verpflichtungen**			
	a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00		0
	b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	0,00		0
	c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	285.033.907,19		340.731
			285.033.907,19	340.731

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

		EUR	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2023 TEUR
1.	**Zinserträge aus**					
	a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		160.519.250,05			159.760
	darunter: abgesetzte negative Zinsen	152,66				(3)
	aus der Abzinsung von Rückstellungen	37.691,59				(164)
	b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		9.341.568,51			7.415
				169.860.818,56		167.175
2.	**Zinsaufwendungen**			66.030.987,41		53.510
	darunter: abgesetzte positive Zinsen	128.868,77				(192)
	aus der Aufzinsung von Rückstellungen	197.454,31				(349)
					103.829.831,15	113.666
3.	**Laufende Erträge aus**					
	a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			14.026.718,56		10.733
	b) Beteiligungen			8.050.505,80		5.592
	c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			682.381,93		873
					22.759.606,29	17.198
4.	**Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen**				**114.588,52**	814
5.	**Provisionserträge**			35.208.957,80		32.498
6.	**Provisionsaufwendungen**			1.834.595,84		1.474
					33.374.361,96	31.024
7.	**Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands**				**0,00**	0
8.	**Sonstige betriebliche Erträge**				**6.768.301,98**	13.348
	darunter: aus der Fremdwährungsumrechnung	467.763,97				(414)
9.	**(weggefallen)**					
					166.846.689,90	176.050
10.	**Allgemeine Verwaltungsaufwendungen**					
	a) Personalaufwand					
	aa) Löhne und Gehälter		42.072.141,57			39.017
	ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		13.146.184,12			12.374
	darunter: für Altersversorgung	4.482.466,25				(4.594)
				55.218.325,69		51.391
	b) andere Verwaltungsaufwendungen			34.408.962,70		28.122
					89.627.288,39	79.513
11.	**Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**				**4.489.547,61**	4.317
12.	**Sonstige betriebliche Aufwendungen**				**2.377.577,78**	4.222
	darunter: aus der Fremdwährungsumrechnung	0,00				(0)
13.	**Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft**			28.112.906,27		21.090
14.	**Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft**			0,00		0
					28.112.906,27	21.090
15.	**Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere**			0,00		17.754
16.	**Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren**			2.797.173,64		0
					2.797.173,64	17.754
17.	**Aufwendungen aus Verlustübernahme**				**50.816,56**	0
18.	**Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken**				**26.500.000,00**	33.080
19.	**Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit**				**18.485.726,93**	16.073
20.	**Außerordentliche Erträge**			0,00		0
21.	**Außerordentliche Aufwendungen**			0,00		0
22.	**Außerordentliches Ergebnis**				**0,00**	0
23.	**Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**			15.689.701,35		13.329
24.	**Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen**			333.410,61		246
					16.023.111,96	13.575
25.	**Jahresüberschuss**				**2.462.614,97**	2.499
26.	**Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr**				**0,00**	0
					2.462.614,97	2.499
27.	**Entnahmen aus Gewinnrücklagen**					
	a) aus der Sicherheitsrücklage			0,00		0
	a) aus anderen Rücklagen			0,00		0
					0,00	0
					2.462.614,97	2.499
28.	**Einstellungen in Gewinnrücklagen**					
	a) in die Sicherheitsrücklage			0,00		0
	a) in andere Rücklagen			0,00		0
					0,00	0
29.	**Bilanzgewinn**				**2.462.614,97**	2.499

Anhang

Allgemeine Angaben

Die Kreissparkasse Tübingen hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Eine Konsolidierung der Tochterunternehmen der Sparkasse wäre für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung, da die Vermögenswerte aller Tochterunternehmen in Relation zur Bilanzsumme der Sparkasse und die Jahresergebnisse im Verhältnis zu den GV-Posten der Sparkasse unwesentlich sind. Die Sparkasse hat daher in Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheine und Namensschuldverschreibungen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für die im Rahmen unserer Kreditprozesse, insbesondere zur Forderungsbewertung identifizierten akuten Ausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Höhe der Einzelwertberichtigung entspricht i. d. R. dem Blankokreditanteil des ausfallgefährdeten Kreditengagements. Sicherheiten werden dabei mit ihrem erwarteten Realisationswert berücksichtigt. Das latente Kreditrisiko ist durch Pauschalwertberichtigungen abgeschirmt. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Grundsätze des IDW RS BFA 7. Hierbei wurde das Bewertungsvereinfachungsverfahren angewandt und der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne eine Anrechnung von Bonitätsprämien angesetzt. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt mit der Anwendung, die in der internen Steuerung eingesetzt wird. Basis dieser Berechnung waren insbesondere die mit unseren Ratingverfahren auf Grundlage der Vergangenheit ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer für einen 12-Monatszeitraum und die im Rahmen der Kreditprozesse bewerteten Sicherheiten. Kreditnehmer, die im Rahmen der internen Risikosteuerung im Hinblick auf einen Ausfall als risikolos betrachten werden, wurden auch für die handelsbilanzielle Betrachtung ausgeschlossen. Die Voraussetzungen für die Anwendung des vereinfachten Bewertungsverfahrens sind nach dem Ergebnis unserer Analysen gegeben. Die im Rahmen der Berechnung der Pauschalwertberichtigungen verwendeten Modelle und Parameter spiegeln nach unserer Einschätzung die Risikosituation zum Abschlussstichtag ausreichend wider.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden teilweise zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Buchwerte dieser Wertpapiere lagen teilweise nicht über deren Zeitwerte.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlichen Abschreibungstabellen, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 Euro) in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 1,90 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,0 % und ein Rententrend von jährlich 2,5 % berücksichtigt. Einen Fluktuationsabschlag haben wir weiterhin nicht angesetzt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von - 201 TEUR. Insoweit besteht diesbezüglich keine Ausschüttungssperre.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2024 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebene Betrag auf 81.056 TEUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2018 G ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,90 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2024 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2023 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebene Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2024 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Bezüglich der als wesentlich einzuordnenden, bei den sonstigen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesenen Rückstellung, ergeben sich folgende ergänzende Hinweise: Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird davon ausgegangen, dass die Änderung des Abzinsungssatzes zum Beginn der Periode eingetreten ist. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Restlaufzeit werden einheitlich im Finanzergebnis ausgewiesen.

Für die vom BGH-Urteil vom 6. Oktober 2021 zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln bei Prämiensparverträgen mittelbar betroffenen Sparverträge haben wir für mögliche Zinsansprüche der Kunden Rückstellungen gebildet. Dabei haben wir im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung unter Berücksichtigung bisheriger und erwarteter Kundenreaktionen die Wahrscheinlichkeit eingeschätzt, dass Ansprüche geltend gemacht werden. Den Referenzzinssatz, der einen wesentlichen Parameter für die Bewertung der Rückstellungen darstellt, haben wir aufgrund der noch immer nicht abschließend geklärten Rechtslage für Zwecke der Bewertung der Rückstellungen unter Berücksichtigung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips festgelegt. Darüber hinaus wurden bei der Berechnung der Rückstellungen hinsichtlich der konkreten einzelnen Vertragsverläufe vereinfachte Annahmen berücksichtigt. Eine Abzinsung erfolgt nicht, da wir von einer Inanspruchnahme während des nächsten Jahres ausgehen.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente (insbesondere Zins-Swaps) des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die strukturierten Produkte (Festzinsdarlehen mit Zinslaufbeginn in maximal drei Jahren sowie Darlehen mit flexibler Tilgungsmöglichkeit) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und ggf. bewertet.

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsgesamtposition je Währung als Einheit gesteuert. In diese werden je Währung die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte mit dem Kassamittelkurs.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt.

Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

AKTIVSEITE		31.12.2024 TEUR	Vorjahr TEUR
3.	**Forderungen an Kreditinstitute** In dieser Position sind enthalten:		
	- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.694	13.054
	darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale	11.627	
	Die Unterposition b) – andere Forderungen – (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
	- bis drei Monate	121	
	- mehr als drei Monate bis ein Jahr	18.633	
	- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.809	
	- mehr als fünf Jahre	2.402	
4.	**Forderungen an Kunden** In dieser Position sind enthalten:		
	- Forderungen an verbundene Unternehmen	12.746	13.858
	- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	78.185	79.626
	nachrangige Forderungen	45.515	50.283
	darunter:		
	- an verbundene Unternehmen	12.746	13.858
	- an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32.768	36.425
	Im Rahmen des sogenannten Pfandbriefpooling wurden grundpfandrechtlich besicherte Kundenforderungen und Kommunalkredite an die Landesbank Baden-Württemberg übertragen. Die Landesbank kann diese Forderungen zur Begebung von Hypotheken-Pfandbriefen bzw. öffentlichen Pfandbriefen nutzen. Aufgrund der vertraglichen Rückübertragungsmöglichkeiten verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse, die dem entsprechend die Forderungen weiterhin unter Aktiva-Posten 4 und mit nebenstehendem Betrag in dem dazugehörigen Unterausweis „durch Grundpfandrechte besichert“ bzw. „Kommunalkredite“ ausweist. Forderungen, denen keine entsprechenden Refinanzierungen gegenüberstehen, sind mit ihrem Buchwert (25.672 TEUR) in den Angaben zur „Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten“ enthalten.	477.054	
	Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
	- bis drei Monate	149.248	
	- mehr als drei Monate bis ein Jahr	293.831	
	- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.143.750	
	- mehr als fünf Jahre	3.022.171	
	- mit unbestimmter Laufzeit	154.817	
5.	**Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** In dieser Position sind enthalten:		
	- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.204	21.654
	- Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	28.266	
	Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	436.136	
	Nicht mit dem Niederstwert bewertet sind Wertpapiere mit Buchwerten von zusammen	151.115	
	Der Zeitwert dieser so bewerteten Wertpapiere beläuft sich auf	142.706	
	Wir gehen von einer nur vorübergehenden Wertminderung aus, da der Zeitwert bei diesen Wertpapieren unter deren Einlösungsbetrag liegt.		

Erläuterungen zur Jahresbilanz

AKTIVSEITE	31.12.2024 TEUR	Vorjahr TEUR
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Anteile an Investmentvermögen		
An den folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile:		

Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
Rentenfonds LBBW AM-LCR-Stocherkahn	223.578	223.578	2.124
Gemischter Fonds LBBW AM-Master-Stocherkahn	303.793	301.108	8.544
Immobilienfonds KSK Tübingen Immobilien-Masterfonds	121.439	112.322	3.358

Für die dargestellten Investmentvermögen lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

9. Treuhandvermögen Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.		
12. Sachanlagen In dieser Position sind enthalten:		
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	56.695	
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.557	
14. Rechnungsabgrenzungsposten In dieser Position sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	42.380	35.438
Mehrere Positionen betreffende Angaben Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	13.325	

Anlagenspiegel

Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)

	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen							Buchwerte	
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
									Zugängen	Abgängen	Umbuchungen			
Immaterielle Anlagewerte	413	-	167	-	246	370	12	-	-	167	-	214	32	43
Sachanlagen	156.985	3.746	1.746	-	158.985	81.011	4.478	-	-	1.721	-	83.768	75.217	75.975

	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)	(ohne anteilige Zinsen)	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	- 106.049	343.312	449.361
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	25.095	223.578	198.483
Beteiligungen	3.119	47.999	44.880
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.300	74.325	71.025

Erläuterungen zur Jahresbilanz

PASSIVSEITE		31.12.2024 TEUR	Vorjahr TEUR
1.	**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** In dieser Position sind enthalten:		
	- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.086.987	984.995
	darunter: Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	1.086.987	
	Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	1.082.820	
	Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
	- bis drei Monate	27.638	
	- mehr als drei Monate bis ein Jahr	77.362	
	- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	263.267	
	- mehr als fünf Jahre	763.689	
2.	**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** In dieser Position sind enthalten:		
	- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.711	2.584
	- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.352	2.197
	Die Unterposition ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
	- bis drei Monate	74	
	- mehr als drei Monate bis ein Jahr	23.892	
	- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	122	
	- mehr als fünf Jahre	352	
	Die Unterposition bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
	- bis drei Monate	259.722	
	- mehr als drei Monate bis ein Jahr	533.507	
	- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	304.929	
	- mehr als fünf Jahre	3.613	
3.	**Verbriefte Verbindlichkeiten** In dieser Position sind, soweit aus unseren Unterlagen erkennbar und unter der Voraussetzung, dass der Erwerber die Papiere seinerseits nicht verkauft hat, enthalten:		
	In Unterposition a) – begebene Schuldverschreibungen – enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	5.000	
4.	**Treuhandverbindlichkeiten** Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).		

Erläuterungen zur Jahresbilanz

PASSIVSEITE		31.12.2024 TEUR	Vorjahr TEUR
6.	**Rechnungsabgrenzungsposten** In dieser Position sind enthalten: - Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	81	88
9.	**Nachrangige Verbindlichkeiten** In dieser Position sind enthalten: - Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.025	10.025
	Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen	196	
	Die Bedingungen der im Passivposten „Nachrangige Verbindlichkeiten" enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen Artikel 63 der Capital Requirements Regulation (CRR). Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.		
	Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrags übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):		

Betrag TEUR	Zinssatz %	fällig am	Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
10.000	1,96	16.11.2033	nein

Mehrere Positionen betreffende Angaben Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	12.755	

Passivseite unter dem Strich

1.	**Eventualverbindlichkeiten** Im Posten „Eventualverbindlichkeiten" sind im Unterposten b) „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen" zwei Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; die Einzelbeträge liegen bei 10.000 TEUR. Die übernommenen Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen waren nicht zu passivieren, da wir aufgrund der Bonität der Kreditnehmer davon ausgehen, dass die zugrundeliegenden Verpflichtungen erfüllt werden, und wir daher nicht in Anspruch genommen werden. Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	25.672	
2.	**Andere Verpflichtungen** Im Posten „Andere Verpflichtungen" sind im Unterposten c) „Unwiderrufliche Kreditzusagen" vier Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; die Einzelbeträge liegen zwischen 10.000 TEUR und 13.114 TEUR. Bei den genannten unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich mit 32.250 TEUR um Darlehen und mit 13.114 TEUR um Avale. Wir gehen derzeit grundsätzlich davon aus, dass die unwiderruflichen Kreditzusagen künftig von den Kreditnehmern in Anspruch genommen werden.		

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

5.	**Provisionserträge** Wir haben Provisionserträge aus gegenüber Dritten erbrachten Dienstleistungen für die Vermittlung und Verwaltung von Bausparverträgen, Versicherungen, Investmentanteilen und Krediten erhalten.

29.	**Bilanzgewinn** Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 in seiner Sitzung am 07.07.2025 feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Jahresüberschuss (-fehlbetrag)
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,2 %	16.067 Mio. EUR (31.12.2023[1])	+ 996 Mio. EUR (2023)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	2,9 %	-[2]	-[2]
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 4, Stuttgart	18,5 %	102.075 TEUR (30.09.2024)	+ 3.260 TEUR (2023/2024)
S Capital Tübingen Unternehmensbeteiligungs-gesellschaft der Kreissparkasse Tübingen mbH	100,0 %	1.000 TEUR (31.12.2024)	0 TEUR (2024[3])
S Immobilien Tübingen GmbH & Co. KG	100,0 %	60.00 TEUR (31.12.2024)	+ 682 TEUR (2024)
S Immobilien Tübingen 2 GmbH & Co. KG	100,0 %	13.104 TEUR (31.12.2024)	- 13 TEUR (2024)
Sparkassen Immobilienservice Tübingen GmbH	100,0 %	100 TEUR (31.12.2024)	0 TEUR (2024[3])

[1] Konzernabschluss gemäß IFRS
[2] Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB
[3] Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

An der S-International Südwest GmbH & Co. KG halten wir Anteile, die 5 % der Stimmrechte überschreiten.

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Wir sind unbeschränkt haftende Gesellschafterin der RWSO-Grundstücksgesellschaft TBS der Württembergischen Sparkassenorganisation (GbR), Fellbach und der DKE-GbR, Berlin.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö. K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

Derivate Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR			
	nach Restlaufzeiten			**Insgesamt**
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
Zinsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
Zinsswaps	100,0	615,0	555,0	1.270,0

Bei den zinsbezogenen Termingeschäften handelt es sich um Deckungsgeschäfte.

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31. Dezember 2024 handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute.

Für die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivate ergeben sich folgende zusätzliche Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB:

	Nominalbeträge in Mio. EUR	**Zeitwerte** in TEUR[1]		**Buchwerte** in TEUR	
		+	-	Optionsprämie/ Variation-Margin	Rückstellung (P7)
Zinsbezogene Geschäfte					
OTC-Produkte					
Zinsswaps	1.270,0	74.124	6.549		

[1] ohne anteilige Zinsen

Bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten werden theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark-to-Model-Bewertung).

Bei der Mark-to-Model-Bewertung werden die Zinsswaps in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt (vgl. Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“) und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insofern nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Sachanlagen, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden sowie Rückstellungen. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,323 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

Abschlussprüferhonorare (in TEUR)	
für die Abschlussprüfung	351
für andere Bestätigungen	13
für die Steuerberatung	10
für sonstige	0

Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:

Mitarbeiter/-innen (Anzahl)	
Vollzeitkräfte	404
Teilzeit- und Ultimokräfte	355
Auszubildende	44
insgesamt	803

Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Gesamtbezüge in Höhe von 756 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 14.981 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 159 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 854 TEUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 1.489 TEUR ausgereicht.

Organe

Organe	
Verwaltungsrat	
Vorsitzender	Joachim Walter, Landrat des Landkreises Tübingen
1. Stellvertreter 2. Stellvertreter	Klaus Lambrecht, Physiker, Partner bei Econsult Lambrecht Jungmann Partnerschaft, bis 23.07.2024 Thomas Hölsch, Bürgermeister der Gemeinde Dußlingen, ab 24.07.2024 Dr. Hendrik Bednarz, Bürgermeister der Stadt Rottenburg am Neckar, bis 23.07.2024 Klaus Lambrecht, Physiker, Partner bei Econsult Lambrecht Jungmann Partnerschaft, ab 24.07.2024
Mitglieder	Dr. Hendrik Bednarz, Bürgermeister der Stadt Rottenburg am Neckar, ab 24.07.2024 Ulrich Bühler, Sparkassenangestellter Michael Bulander, Oberbürgermeister der Stadt Mössingen Bernd-Dieter Esslinger, Bürgermeister i. R., bis 23.07.2024 Beate Faiß, Sparkassenangestellte Markus Goller, technischer/kaufmännischer Angestellter T-Systems International GmbH, ab 24.07.2024 Christel Halm, Bürgermeisterin der Gemeinde Ammerbuch, ab 24.07.2024 Thomas Hölsch, Bürgermeister der Gemeinde Dußlingen, bis 23.07.2024 Dr. Dorothea Kliche-Behnke, Landtagsabgeordnete des Landes Baden-Württemberg Katja Kocher, Leiterin der Abteilung Weiterbildung bei der Bezirksärztekammer Südwürttemberg Natascha Löffler, Sparkassenangestellte, ab 24.07.2024 Stephan Neher, Oberbürgermeister der Stadt Rottenburg am Neckar Jürgen Neu, Sparkassenangestellter Boris Palmer, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen Eleni Peony, Rechtsanwältin, bis 23.07.2024 Claudia Patzwahl, Verwaltungsangestellte und Geschäftsführerin bei der Tübinger Sporthallen-betriebsgesellschaft mbH, ab 24.07.2024 Michael Schill, Sparkassenangestellter, bis 23.07.2024 Bernhard Strasdeit, Landesgeschäftsführer DIE LINKE i. R., bis 23.07.2024 Thilo Werner, Sparkassenangestellter Christoph Zug, Sparkassenangestellter
Vorstand	
Vorsitzender	Hans Lamparter
Mitglied	Michael Kreh

Bei der Osiandersche Buchhandlung GmbH mit Sitz in Tübingen, die nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften Rechnung legen muss, ist Herr Lamparter im Aufsichtsrat.

Tübingen, den 05.06.2025

Der Vorstand

H. Lamparter M. Kreh

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2024 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Kreissparkasse Tübingen hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Tübingen besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Tübingen definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2024 166.847 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 610.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 18.486 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 15.690 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Tübingen hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.



Kreissparkasse
Tübingen

Kreissparkasse Tübingen
Sparkassen Carré
Mühlbachäckerstraße 2
72072 Tübingen